

Workshop am 31.10.2019

Name der Autor*innen, Postanschrift und Email-Adresse:

Prof. Dr. phil. Tanja Grewe
Hochschule Fresenius, Fachbereich Gesundheit & Soziales
Limburger Str. 2
65510 Idstein
grewe@hs-fresenius.de

PD Dr. phil. Stefanie Bruehl
St. Mauritius Therapieklinik
Strümper Str. 111
40670 Meerbusch
stefanie.bruehl@stmtk.de

Sprachsystematische Aphasiediagnostik & -therapie

Tanja Grewe¹ & Stefanie Bruehl²⁻⁴

¹Hochschule Fresenius, Fachbereich Gesundheit & Soziales, Idstein

²St. Mauritius Therapieklinik, Meerbusch

³Klinische Kognitionsforschung, Klinik für Neurologie, Uniklinik RWTH Aachen

⁴Division of Neuroscience and Experimental Psychology, University of Manchester

Metaanalysen (z.B. Brady et al., 2016) berichten die Wirksamkeit intensiver Aphasitherapie (mind. 5-10 h/Woche) bei Menschen mit chronischer Aphasie. Auch die multizentrische klinische Versorgungsstudie FCET2EC ("From Controlled Experimental Trial to=2 Everyday Communication"; Breitenstein et al., 2017) belegt signifikante Verbesserungen der Alltagskommunikation nach einer intensiven sprachtherapeutischen Intervention (mind. 10 h/Woche). Neben der Therapiefrequenz sind eine systematische Herangehensweise im Hinblick auf Diagnostik und Verlaufsdiagnostik sowie ein strukturiertes sprachtherapeutisches Vorgehen von besonderer Bedeutsamkeit.

Das systematische Vorgehen beginnt mit einer spezifischen Ausgangsdiagnostik. In der Aphasitherapiestudie FCET2EC bildeten zwei Screening-Instrumente die Grundlage für die strukturierte sprachtherapeutische Intervention: „Sprachsystematisches Aphasiescreening (SAPS)“ (Bruehl et al., in Vorbereitung) und „Kommunikativ-pragmatisches Screening (KOPS)“ (Glindemann et al. 2018). Beide Screenings ermöglichen die Wahl individueller therapeutischer Schwerpunkte sowie eine Überprüfung der Therapieeffekte. Sie legten den Grundstein für das

im Forschungsprojekt als Leitfaden verwendete Therapiemanual „Evidenzbasierte sprachsystematische und kommunikativ-pragmatische Aphasietherapie (ESKOPA-TM)“ (Grewe et al., im Druck).

Im Workshop werden Hintergrund, Durchführungs- und Auswertungskriterien des SAPS, auf dessen Basis die sprachsystematische Aphasietherapie nach ESKOPA-TM erfolgt, sowie Inhalte der intensiven sprachsystematischen Therapie exemplarisch vorgestellt. In Analogie zum Screeningverfahren sind die Therapieinhalte systematisch nach sprachlichen Bereichen (Phonologie, Lexikon und Morphosyntax), Modalitäten (rezeptiv und expressiv) und Schwierigkeitsgraden (niedrig, mittel und hoch) gegliedert. Auf der Grundlage der Ausgangsdiagnostik wird die Auswahl individueller Therapieschwerpunkte erläutert, die im Therapieverlauf an aktuelle sprachliche Leistungen angepasst werden können (Progression und Regression). Die enge Verzahnung von Diagnostik und Therapie erlaubt ein hochsystematisches therapeutisches Vorgehen.

ESKOPA-TM beinhaltet spezifische Hinweise zur individuellen Auswahl initialer Therapieschwerpunkte, zum leistungsabhängigen Wechsel zu anderen Schwerpunkten im Verlauf der Behandlung, sowie zum therapeutischen Vorgehen innerhalb eines jeden Therapiemoduls.

Ein Ziel bei der Entwicklung des Therapieleitfadens war es, die Versorgungswirklichkeit widerzuspiegeln. Basierend auf Ergebnissen einer Befragung klinischer Einrichtungen wurden vor diesem Hintergrund wichtige Parameter im Manual festgelegt, wie z.B. die Anteile sprachsystematischer und kommunikativ-pragmatischer Übungsinhalte sowie das Verhältnis von Einzel- zu Gruppentherapie.

Literatur

Brady, M.C., Kelly, H., Godwin, J., Enderby, P. & Campbell, P. (2016). Speech and language therapy for aphasia following stroke. Cochrane Database of Systematic Reviews; 6: CD000425.

Breitenstein, C., Grewe, T., Flöel, A., Ziegler, W., Springer, L., Martus, P., Huber, W., Willmes, K., Ringelstein, E.B., Häusler, K.G., Abel, S., Glindemann, R., Domahs, F., Regenbrecht, F., Schlenck, K.-J., Thomas, M., Obrig, H., de Langen, E., Rucker, R., Wigbers, F., Rühmkorf, C., Hemen, I., List, J. & Baumgärtner, A. (2017). Intensive speech and language therapy in patients with chronic aphasia after stroke: A randomised, open-label, blinded-endpoint, controlled trial in a health-care setting. *The Lancet*, 389, 1528-1538.

Bruehl, S., Huber, W., Longoni, F., Schlenck, K.-J. & Willmes, K (in Vorbereitung). Sprachsystematisches Aphasienscreening (SAPS). Göttingen: Hogrefe.

Glindemann, R., Zeller, C. & Ziegler, W. (2017). KOPS - Kommunikativ-pragmatisches Screening für Patienten mit Aphasie. Untersuchung verbaler, nonverbaler und kompensatorisch-strategischer Fähigkeiten. Hofheim: NAT-Verlag.

Grewe, T., Baumgärtner, A., Bruehl, S., Glindemann, R., Domahs, F., Regenbrecht, F., Schlenck, K.-J. & Thomas, M. (im Druck). Evidenzbasierte sprachsystematische und kommunikativ-pragmatische Aphasietherapie (ESKOPA-TM). Göttingen: Hogrefe.